

Alltag mit Einkaufsrausch im Bastard-Objekt

dok.film – Oft wird er als „Vater der Shopping Mall“ zitiert. Und das, obwohl der Wiener Architekt Victor Gruen die Konsumtempel verabscheute und einmal humoristisch formulierte: „Ich weigere mich, Alimente für diese Bastard-Objekte zu zahlen, sie haben unsere Städte zerstört.“

Mit Victor Gruen befasst sich heute die großartige Doku „Der Gruen-Effekt“ (ORF 2, 23.00). Erfunden hatte Gruen – geboren 1903 und 1938 haarscharf den Nazis entkommen – in den USA die „Shopping Town“, mit der er das Einkaufen in den Alltag der Menschen in-

tegrieren wollte. So waren im gigantischen „Northland Center“ (1954, Detroit) nebst Kaufhaus und 80 Geschäften ein Auditorium und ein Theater vorhanden.

Im Sinne der Profit-Maximierung entstand später, ohne Gemeinschaftsräume, die heute noch bestehende „Shopping Mall“. Durch die der Alltag in den Einkaufsrausch integriert wurde.

In den 1960er-Jahren kehrte Gruen nach Wien zurück und setzte sich für die „vom Terror der Automobile befreite Stadt“ ein. Resultat: Die Fußgängerzone in der Wiener Kärntnerstraße. – Luise Hahn